

BMBF-Workshop "Aerobe in situ Stabilisierung von Altablagerungen und Deponien – Stabilisierung der Altdeponie Kuhstedt erfolgreich abgeschlossen"
Große Beteiligung beim BMBF-Workshop am 15.11.2007 in Rotenburg (Wümme)

Pressemitteilung

Beim BMBF-Workshop am 15.11.2007 in Rotenburg (Wümme) wurden die Ergebnisse des vom BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) geförderten Projekts zur aeroben in situ Stabilisierung der Altdeponie Kuhstedt vorgestellt und mit Deponiebetreibern, Behördenvertretern, Wissenschaftlern und weiteren Fachleuten diskutiert. Die aerobe in situ Stabilisierung mit einer Niederdruckbelüftung wurde erstmals auf der Altdeponie Kuhstedt eingesetzt und im Sommer 2007 erfolgreich abgeschlossen. Restemissionen in Form von Sickerwasser und Deponiegas, die sonst noch über Jahrzehnte bis Jahrhunderte aufgetreten wären, wurden beschleunigt und kontrolliert reduziert. Aufgrund des nachhaltigen Stabilisierungserfolges wird der technische und finanzielle Aufwand der weiteren Deponienachsorge deutlich reduziert.

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) ist als ehemaliger Deponiebetreiber der Altdeponie Kuhstedt Träger der Maßnahme. Das Verfahren zur aeroben in situ Stabilisierung wurde vom Ingenieurbüro für Abfallwirtschaft, Prof. R. Stegmann und Partner, Hamburg, entwickelt und auf der Altdeponie Kuhstedt technisch und betrieblich umgesetzt. Als innovative Maßnahme wurde das Vorhaben vom BMBF über insgesamt 7 Jahre finanziell gefördert und fachlich unterstützt. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgte von der TU Hamburg-Harburg, Institut für Abfall-RessourcenWirtschaft.

Das Vorhaben in Kuhstedt hat einen deutschlandweiten Pilotcharakter. Die in situ Belüftung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Langzeitverhaltens von Siedlungsabfalldeponien, auf denen Abfälle mit hohen organischen Anteilen abgelagert wurden. Dieses bildet die Voraussetzung zur Entlassung aus der Nachsorge innerhalb von etwa einer Generation nach der Deponieverfüllung anstatt unüberschaubar langer Zeiträume. So zeigen die

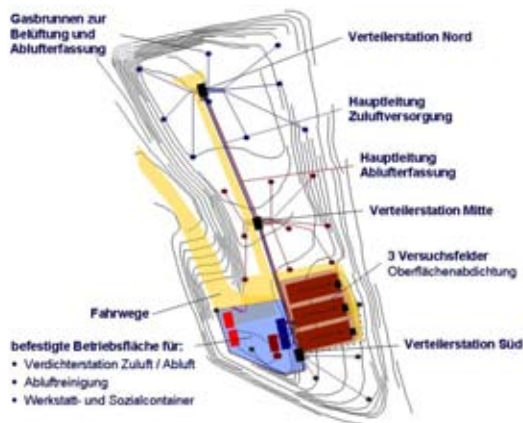
Ergebnisse der Altdeponie Kuhstedt, dass die Kriterien zur Beendigung der Deponienachsorge beim Sickerwasser viel früher erfüllt werden können. Beim klimarelevanten Deponiegas (methanhaltig), den Setzungen und auch der Abfallbeschaffenheit wurden Kriterien bereits mit Abschluss des Belüftungsbetriebs erreicht, so dass hier ein Nachsorgeaufwand von mehreren Jahrzehnten vermieden wurde. Die Umsetzung der aeroben in situ Stabilisierung erfolgt zumindest kostenneutral, voraussichtlich sind sogar nennenswerte Einsparungen bei der Stilllegung und Nachsorge möglich.



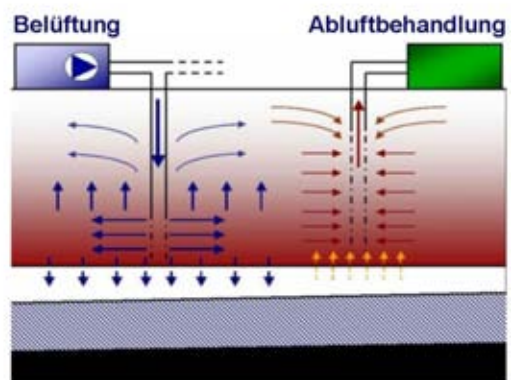
Altdeponie Kuhstedt
Anlagen zur aeroben in situ Stabilisierung



Gasverdichterstation und Abluftreinigung



Altdeponie Kuhstedt
Anlagentechnik zur aeroben in situ Stabilisierung



Niederdruckbelüftung und Abluffterfassung

Die Projektbeteiligten begrüßten daher, dass die Belüftung auf der Grundlage der Ergebnisse des Vorhabens in Kuhstedt in den Arbeitsentwurf der neuen bundesdeutschen Deponieverordnung („Verordnung über Deponien und Langzeitlager und

zur Umsetzung der Bergbauabfallrichtlinie“ vom 17.10.2007) aufgenommen wurde. Auf das Vorhaben in Kuhstedt wird im Begründungstext dieses Verordnungsentwurfs ausdrücklich verwiesen. Ferner verweist der Verordnungsgeber in seiner Begründung erneut auf die Belüftung, um das Kriterium zur Entlassung aus der Nachsorge, dass Umsetzungs- oder Reaktionsvorgänge sowie biologische Abbauprozesse weitgehend abgeklungen sein müssen, beschleunigt zu erreichen. Er führt aus, dass die Option der Belüftung für die Behörde hinsichtlich der Zulassung als stärker verpflichtend formuliert wurde, da solche Maßnahmen insbesondere unter Langzeitaspekten vorteilhaft sind.

Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, dass die aerobe in situ Stabilisierung zukünftig auf vielen Deponien und Altablagerungen eingesetzt wird, da sie zur kalkulierbaren Beendigung der Nachsorge führt.

Hinweis: Die Beiträge des Workshops können im Download-Bereich der Internetseite www.ifas-hamburg.de kostenfrei abgerufen werden.

Ansprechpartner bei Rückfragen:

Prof. Dr.-Ing. Rainer Stegmann
Dr.-Ing. Kai-Uwe Heyer
Dr.-Ing. Karsten Hupe

Tel.: 040 / 77 11 07 41
Tel.: 040 / 77 11 07 42
Tel.: 040 / 77 11 07 41

Ingenieurbüro für Abfallwirtschaft
07 43
Prof. R. Stegmann und Partner
Schellerdamm 19 – 21
21079 Hamburg

Fax: 040 / 77 11

e-mail: stegmann@ifas-hamburg.de & heyer@ifas-hamburg.de
<http://www.ifas-hamburg.de>

16. November 2007